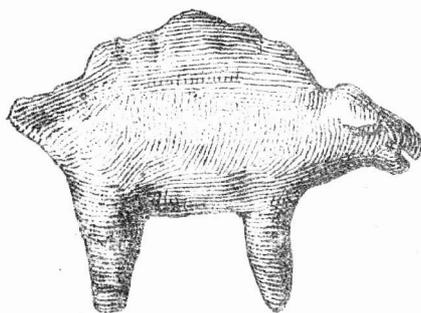


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
pobočka v Brně

přehled
výzkumů
1959



BRNO 1960

PD 1520/1959 (1960.)



23243/60

P ř e h l e d v ý z k u m ů 1959

- Vydává: Archeologický ústav ČSAV, pobočka v Brně,
Stalinovy sady 19/23.
- Odpovědný redaktor: dr. Josef Poulík.
- Výkonný redaktor: dr. Jiří Říhovský.
- Redaktor: dr. Anna Medunová.
- Překlady: prom. hist. R. Tichý a E. Tichá.
- Kresby: Jaroslav Jaša.
- Na titulní stránce: Hliněná figurka z pohanského obětiště
v Mikulčicích.
- Vydáno jako rukopis - 300 kusů - neprodejné.

Die Grabung einer Platenitzer Besiedlung in Drysice, Bez. Vyškov.

Jindra Nekvasil

Im Frühjahr 1958 planierten Bürger von Drysice die Fläche hinter dem Schulgarten für einen Fussballplatz. Bei der Ebnung des nur gering erhöhten Terrains, stiess man unter dem Ackerboden auf Steine und entdeckte dabei im gelben Löss schwarze Flecke. V. Knap erkannte, dass es sich um prähistorische Objekte handelt und berief daher Angestellte des Archäologischen Instituts. An zwei Stellen, wo sich die Steine befanden, stellten wir Platenitzer Brandgräber fest. Grab Nr. 1 erbrachte einen seltenen Fall mit steinerner und hölzerner Konstruktion. In den Boden der quadratischen Grube /210x220 cm/ tieften sich Gräbchen für Holzbalken ein. Diese kreuzten sich in der Ecken und stützten scheinbar eine Block-Konstruktion, die, nach ihren Spuren zu schliessen, in der Verschüttung bis zur Basis des heutigen Ackerbodens hervortrat. Hinter dieser hölzernen Umzäunung füllten den freien Raum, bis zu den Wänden der Grabgrube, dicht, jedoch unregelmässig aufeinandergeschichtete Steine aus. Sie erreichten die gleiche Höhe wie das Holz und überdeckten die Grabkammer oben nicht. Diese Situation deutet scheinbar an, wie jene Konstruktionen auch bei älteren Funden in Mähren, aussahen. Die Nachrichten über Steingräber aus Jevíčko¹, Krásno², Seloutky³, Slatinky⁴, und Určice-Hájové⁵ sind nur unvollständig und beschreiben weder die Steinschichtung, noch ihre Konstruktion. Im inneren quadratischen Raume /95x100cm/ stand eine Urne mit einer Brandbestattung; zwei Amphoren mit Tassen, eine Klapper, ein Topf mit einem Deckel zugedeckt. Die Grabausstattung wurde durch Schlüssel vervollständigt. Grab Nr. 2, scheinbar eine Kinderbestattung, konnten wir bloss registrieren, da es bereits ausgeackert war. Von der Steinkonstruktion erhielten sich nur Reste, von der Keramik einige Scherben. Die weiteren schwarzen kreisförmigen Stellen in der Lössunterlage bezeichneten die Grubenmündungen; von denen wir einige zu unserer Orientierung durchforschten. Sie enthielten vereinzelte Aunjetitzer Scherben und Tierknochenfragmente.

Ein anderer Platenitzer-Fundort liegt ober dem Tale des nördlich von Drysice nach Westen fliessenden Bachens, wo mit dem Buldozzer ein Hohlweg verschüttet wurde, der den Anfang eines Hanges des Drahaner Hochebene durchschneidet. An Stellen, wo nur wenig Lehm abgeschnitten war, konnten wir einen Teil der Siedlungsfläche durchforschen; anders wo waren die Objekte bereits vernichtet. Dennoch konnten wir in einem 40m langen und 8m breiten Streifen Reste von sieben Platenitzer-Gruben verzeichnen. Eine von diesen war sackartig und ihren Boden füllte eine Schicht schwarzer organischer Stoffe aus. Die anderen Gruben stellten einen kegelförmigen Typ vor und enthielten eine Menge Scherben, Knochen, verkohltes Holz, Lehmewurf und verbrannte, aschige Erde. Diese Gruben erreichten kein grosses Ausmass und waren auf der ganzen Fläche verschieden zerstreut.

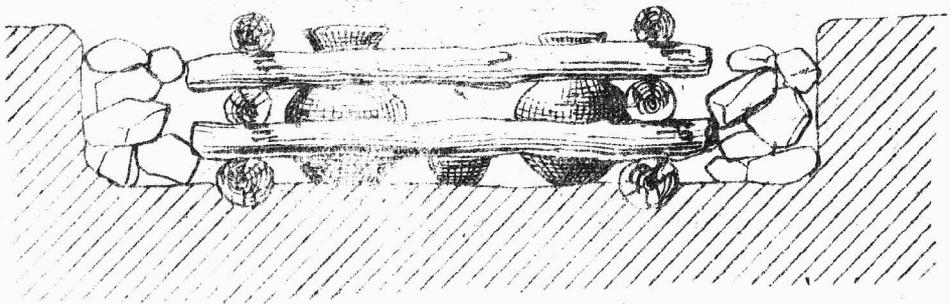
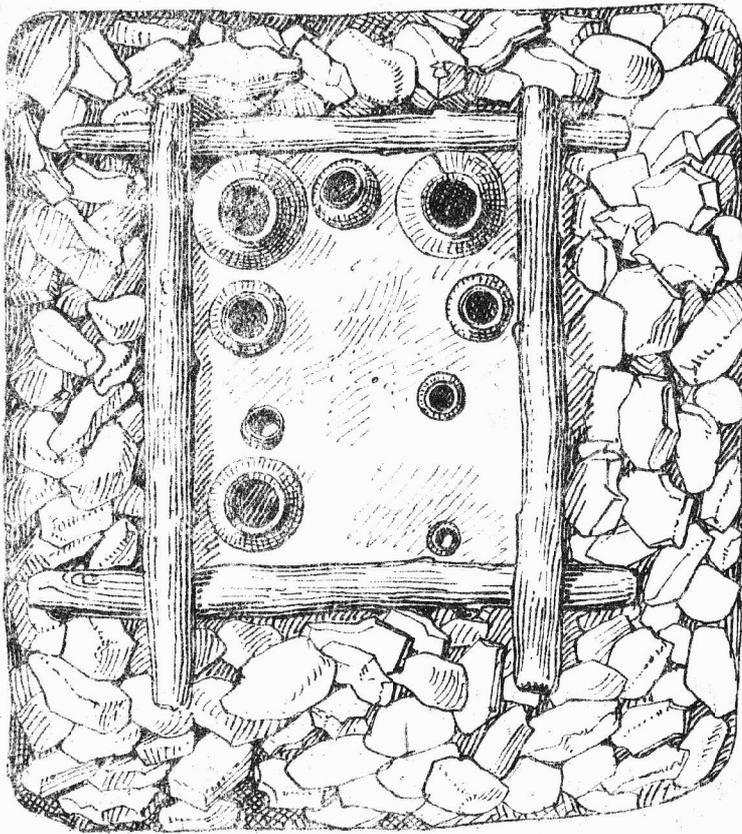
Zwischen den Platenitzer-Gruben deckten wir auch eine unregelmässige, vielfach gegliederte Grube mit Volutscherben ab. Dieses Objekt befindet sich am Rande einer grossen neolithischen Besiedlung. Weitere Gruben rücken, wie wir uns nach der Tiefackerung überzeugen konnten, immer weiter am Kamme vor und enden erst in der Hochebene an der Waldgrenze, 1 km von der ersten Grube entfernt.

Bemerkungen:

- 1 - H. Freising - Schönhengster Zeitung, 62 1939, Nr. 65.
- 2 - Vl. Beránek - Pam. arch. XXV 1913, 39.
- 3 - A. Gottwald - Ročenka mus. Prostějova V 1928,11; VII 1930,37
- 4 - A. Gottwald - ČVSMO XLVIII 1935, 9.
- 5 - A. Gottwald - ČVSMO LII 1939, 3, wo weitere Literatur angeführt ist.

- - - - -

Výzkum platěnického osídlení v Drysicích, okr. Vyškov. Na jaře 1958 povolal pracovníky AU do Drysic. V. Knap, který zjistil, že při úpravě hřiště pro kopanou jsou porušeny pravěké objekty. Vedle únětických jam se přešlo na dva platěnické hroby. Prvý hrob přinesl vzácný doklad hrobové stavby, osvětlující podobné starší nálezy. Ve dně hrobové jámy jsme zjistili žlábký pro základ dřevěné srubové konstrukce, za kterou byly poskládány kameny. Uvnitř této schránky se nalézala popelnice doprovázená dvěma amforami, šterchátkem a další keramikou. Druhý, patrně dětský hrob byl téměř úplně rozorán. Sídliště platěnické kultury porušil buldozer v údolí severně od Drysic. V úzkém pruhu odkryté země (8 x 40 m) jsme prozkoumali 6 jam kuželovitého typu a jednu jámu vakovitého tvaru, která obsahovala organickou látku. V těchto místech jsme zachytili také okraj velkého neolítického sídliště, které se rozkládá na stráni nad potokem a táhne se, v délce přes 1 km, až na planinu vycházející z Dražanské vysočiny.



1:20

Ůrýsice, okr. Vyškov. Rekonstrukce plátěn. hróbu.